

Franckesche Stiftungen zu Halle

Zweyfache Sonne Gegen Auf- und Nidergang Zu Erleuchtung Der Heyden/ Juden/ Ketzer/ und Sünder

Schmidt, Aurel

Augspurg, 1727

VD18 12068977

Das anderte Capitel. Von deß Heil. Francisci Solani Eintritt in den Orden der P.
P. Recollecten S. P. Francisci Regularischer Observanz.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195016

Das anderte Capitel.

Von des Heil. Francisci Solani Ein-
tritt in den Orden der P. P. Recolleten
S. P. Francisci Regularischer
Observanz.

 S hat der strengen Reformation der P. P.
Recolletorum der Gottseelige Vatter
Joannes de Populo, von denen Spa-
niern della Puebla, sonst Soto Major genannt/
ein Enckel Ferdinandi Königs in Spanien / den
ersten Grund-Stein gelegt / wann er von Inno-
centio VIII. im Jahr 1489. erhalten in der Pro-
viz Castellæ ein- und anders armes Häußlein
aufzubauen / in welchen mit einigen Eysern hö-
herer Vollkommenheit in höchster Armuth / nach
dem Buchstaben der H. Regul / und Beyspil
seines H. Vatters Francisci leben könte / weilten
er aber bald / als im 1495. Jahr durch eine Gött-
liche Stimm / die ihm zuruffte : Weilen du die
Welt verachtet / wird dir ein höherer Lohn
vorbehalten / zum Himmel beruffen worden /
hat er solche Sorg dem mit Ruhm der Heilig-
keit bewährten Mann Joanni à Guadalupe über-
lassen / dessen Eysen die Sach in wenig Jahren
so weit gebracht / daß R. P. Martialis Bulier Vica-
rius Generalis disseits des Gebürge in einer Ge-
neral-Congregation Anno 1502. die er in der
Provinz Castellæ gehalten / verordnet hat in jeden
Spanischen Provinzien 2. Clöster aufzusehen /
in

in welchen die Recollection eingeführt / und der
 Andacht der Brüder ein Genügen geschehen
 mögte / welche mittler Zeit / wegen wunderbarli-
 chen heiligen Wandel diser Väter / obwohlen
 nit ohne manches Sturm-Gewitter also zuge-
 nommen / daß Anno 1519. die von so vilen Heil.
 Männern / welche sonders ihren Eifer / die erste
 in denen West-Indischen Landschafften in Be-
 kehrung jener wilden Heyden gezeigt haben / be-
 rühmte Provinz S. Gabrielis. so der Zeit 28. oder
 noch mehr nur Manns. Elöster zehlet / erwachsen
 ist. Welche sich nachgehend Ann. 1525. durch
 alle Spanische Provinzen aufgetheilt / endlichen
 auch durch Frankreich / Ober- und Nider-
 Teutschland / auch in ganz Indien ausgebreitet
 hat ; sonderbar im Königreich Perú, wo unser
 H. Franciscus Solanus als ein neuer und wahrer
 Apostel so vile 1000. Seelen gewonnen hat.
 Es ist zu wissen / daß / welcher den herzhafften
 Mann Christophorum Columbum, da er mit de-
 nen Gedancken umbieng / neue Landschafften
 aufzusuchen / nit nur allein gestärckt / sondern auch
 als ein berühmtester Mathematicus, und Cosmo-
 graphus, bey Ferdinando König in Castilia sein
 Vorhaben so nachdrücklich aufgeführt hat / daß
 ihm 3. Schiff mit genugsamen Volk / und Vor-
 rath übergeben worden / ware P. Joannes Perez
 Regularischer Observanz S. P. Francisci, welcher
 auch mit ihme / Columbo, Ann. 1492. zu Schiff
 gangen / und nach 85. Tag die erste Insel Haiti,
 welche Columbus Hispaniolam nennte / entdecket
 hat /

hat / wo sie dann voller Freuden ans Land gestiegen / und P. Perez, nachdem er aus Baum-Aesten und Stroh eine Hütten aufgebauet / die erste heilige Meß gehalten hat / angesehen viler Meynung nach keiner auß denen Apostlen dahin jemahlen kommen ist / also daß solches Apostolisches Ambt Gott denen Kindern S. Francisci vorbehalten hat. Dises arme Häußlein / oder erste Christliche Capellen hat Columbus folgendes Jahr in eine schöne Kirchen verändert / und daran ein Franciscaner-Closter gebauet / mithin der ersten Indianische Provinz S. Crucis den Grund-Stein gelegt / welche dann im Jahr 1502. und nachfolgenden sonderbar 1524. wo der Seel. P. Martinus von Valentia mit 11. seinen Gesellen lauter Recollecten dahin abgereyßt / sich also vermehret haben / daß sie in kurzer Zeit etlich und zwainzig Provinzien / etliche Custodien / und sehr vile Missions-Häuser aufgerichtet haben / zu unsäglichen Seelen-Gewinn jener blinden Heyden / angesehen eine allgemeine Aussag ist / P. Martinus und seine Recollecten haben mehr Indianer Christo gewonnen / als Martin Luther im Teutschland und denen herum gränzenden Ländern von ihrem Heyl ab / und der Hölle zugeführt hat. Wann dann der Eyser der Recollecten immer mehr mit allenthalben sonderem Ruff der Heiligkeit seine Strahlen aufgeworffen / war es unschwer das vorhin entzündete Gemüth Francisci noch häßtiger anzuflammen / und anzuziehen / bey jenen seiner Seelen Heyl zu versorgen / von welchen

chen er so sichere Grund-Befäß zu rechter Vollkommenheit fürblicken sahe

Hat sich also entschlossen / werde ihm am fürtraglichsten seyn / ohne sich anderwärtig vil umbzusehen / jenen heiligen Exempel und Beyspihl nachzufolgen / welches er in seinem Vatterland und Geburts-Stadt in denen Ehrwürdigen Vätern Recollecten des Seraphischen Vatters Francisci täglich vor Augen sahe. Kurz zu sagen / auf sein demüthiges Anhalten / und in Ansehen seines heiligen Eysers / unschuldigen Sitten / und guten Ruffs / ist er im 20.igten Jahr seines Alters im Jahr 1569. zu Montilla in dem Convent zu S. Laurentio mit dem heiligen Ordens-Kleyd des Heil. Francisci angekleyd / und denen Minderen Brüdern Regularischer Observanz der Recollecten beigesellet worden. Sein Novitiat war nach wenig verfloßener Zeit nit so vil eine Lehr-Schul / in welcher ein neu-angehender Geistlicher zu anständigen Tugenden und Vollkommenheit unterrichtet worden / als vilmehr ein annehmlicher Schau-Platz / auf welchem ein schon best-geübter Ordens-Mann schönste Lehr-Stuck eines recht geistlichen Lebens zur Nachfolg hätte bewunderen mögen / mit solchem Ernst bemühet sich der junge Franciscus, ihm die Fußstapffen Christi / und seines Heil. Erzh. Vatters Francisci anzumessen; die gewohnte / ohne dem sehr vile / und ungemeine Strengheiten deren Recollecten hielte er noch vil zu gelinde / wann er mit denen noch einen gewaltigen Zusatz sich selbst

sten abzutöden und gänzlich zu verlaugnen / hätte beygelegt ; also ließe er ihm nit nur Gefäßmäßiges Stillschweigen / ausser und innerliches Gebett / höchste Armuth / und Abgang aller jener Dingen / deren das menschliche Leben entrathen kan / embsigist angelegen seyn / sondern sienge so gleich an seinem Leib / und allen dessen unordentlichen Begierlichkeiten einen so feindseelig und unbegütlichen Krieg anzukünden / daß er ihn Tag und Nacht / wie ein muthwilliges Pferd mit einem rauhen Strick und auß Roß-Haar geflochtenem Cilicio gleich als ein Gurt gehalten / mit schier all-täglichen Geißlen auf dem Weeg der Tugend fortgetrieben / mit abgekürztem Schlaff / den er anderst nit als auf einer von Ruthen geflochtenen Matten genommen / abgeschwächt hat / dann er mit Einwilligung seiner Oberen nach der Metten allzeit in dem Chor in hüzigem Gebett und Betrachtungen wachtbar blibe biß auf den frühen Morgen / wo man ihn gemeiniglich unter vielen Seuffhern / und Zähern fließen gefunden hat. In Speiß und Trancß hielte er sich so sparsam / daß er alle Montag / Mittwoch / und Freytag in der Fasten ausser Wasser und Brod nichts über sein Herz gelassen / zu anderen Zeiten aber nur etwas wenig von Früchten / Wurzel / und Kräutern darüber genossen hat / von Fleisch / Ajer / Fisch / &c. wolte er gar nichts kosten / als etwann ein- und andermahl an höchsten Fest-Tagen des Jahrs / und zwar nur auf wohl-gemessenem Befehl seiner Vorgesetzten / die hierin